

Editorial: ›Das Apelles-Problem‹

Das von der deutschen Akademienunion geförderte Projekt *Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts* an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und das Zentralinstitut für Kunstgeschichte München veranstalteten in den Jahren 2023 bis 2025 vier Kolloquien zum Thema »Bildwerdung der Antike. Zur Episteme von Zeichnungen und Druckgraphiken der frühen Neuzeit«. Untersucht werden sollte die Bedeutung von Zeichnungen und Druckgraphiken für die Vorstellungen, die Forschung und die Wissenszirkulation zu antiken Artefakten, Architekturen und Bildern in Europa und angrenzenden Gebieten vom Spätmittelalter bis zum Aufkommen der Fotografie Mitte des 19. Jahrhunderts.

Das erste Kolloquium in Berlin am 28./29. September 2023 widmete sich unter dem Titel »Das Apelles-Problem« den Herausforderungen eigentlich »undarstellbarer« Eigenschaften in den graphischen Medien. Die Formulierung »Apelles-Problem« verweist dabei auf eine Legende über den herausragenden griechischen Maler, der laut Plinius (*nat.* 35, 97) darzustellen wusste, »was außerhalb des Bereichs der Malerei liegt.« Entsprechend stellt sich für die Darstellung antiker Artefakte die Frage, wie mit den spezifischen medialen Eigenschaften von Zeichnung und Druckgraphik ein möglichst umfassendes Spektrum »epistemischer Qualitäten« des abgebildeten Gegenstands – wie Farbe, Materialeigenschaften, Größenverhältnisse, Dreidimensionalität und ähnliches – vermittelt werden konnten und können. Bei der Farbigkeit waren beispielsweise kolorierte Handzeichnungen im Vorteil gegenüber der Druckgraphik, blieben aber nur beschränkt vervielfältigbar und hatten nicht entfernt dieselbe Reichweite. Genügte ein beigegefügter Maßstab, um Dimensionen zu verdeutlichen? Konnten Begleittexte, Quellenzitate, Bildbeischriften usw. die genannten Schwierigkeiten kompensieren bzw. helfen, das dargestellte Artefakt einzuordnen und zu interpretieren? Und welche Möglichkeiten eröffneten schließlich neue Darstellungstechniken? Die acht Aufsätze dieses ersten Heftes von *Pegasus. Beiträge zum Nachleben antiker Kunst und Architektur* untersuchen diese Fragen vom frühen 16. Jahrhundert bis um 1800.

Ausgewählte Beiträge der drei weiteren Kolloquien zu »Fund und Aufstellung – Fragment und Ganzes« (31. Januar 2024, München), »Sammler, Künstler, Gelehrte: Wissen und Wollen in Sammlungskatalogen« (21. Juni 2024, Berlin)

sowie »Fake-News? – Fantasie-Antiken« (14. Februar 2025, München) werden in den folgenden Bänden des *Pegasus* publiziert.

Ulrich Pfisterer, Cristina Ruggero und Timo Strauch